

Meersburg, 6. November 2021

Bericht des Vorsitzenden zur 38. Mitgliederversammlung

Liebe Clubmitglieder

Auch während der vergangenen Segelsaison 2021 standen wir unter Einfluss der Corona Pandemie. Weitere Wellen, für einmal nicht von Motorbooten verursacht, aber nicht weniger nervend, beschäftigten und beschäftigen uns leider weiterhin. Immerhin brachten die anfangs Jahr gestarteten Impfaktionen eine gewisse Entspannung und dies liess wenigstens auf einen besseren Saisonstart als im Vorjahr hoffen. Tatsächlich lockerten die Schweiz und Österreich im Mai sukzessive ihre Corona Massnahmen und bald darauf gab es auch auf der Deutschen Seite weniger Restriktionen.

Trotzdem wurde unser Jahresprogramm empfindlich durchgerüttelt. Als erstes fiel unser Skitag, welcher von Raphael Jehle am 27. Februar hätte durchgeführt werden sollen, den Corona Reiserestriktionen zum Opfer. Dies hat jetzt den Vorteil, dass wir für den Skitag im nächsten März keinen neuen Organisator suchen müssen...

Sogar der Wasserpegel schien sich an keine Regeln halten zu wollen. Nachdem er Mitte Februar mit knapp 3.90 m einen für die Jahreszeit sehr hohen Stand erreicht hatte, ging er bis Ende April auf tiefe 3.00 m zurück, was einigen von uns mit Tiefgangproblemen wiederum den Puls in die Höhe trieb. Glücklicherweise stieg der Pegel im Mai wieder steil an und zum Puls muss ich wohl nichts mehr sagen.

Auch dieses Jahr litten die Regattaaktivitäten auf dem Bodensee unter der unsicheren Lage. Regatten, deren Durchführung im Frühsommer geplant war, wurden entweder abgesagt oder auf einen späteren Zeitpunkt verschoben, wie z.B. die OnDesign des Yachtclubs Immenstaad und die Rund Um des Lindauer Segelclubs, die zusätzlich noch gekürzt und in eine Tagesregatta umgewandelt wurde. Sogar die Durchführung unseres seglerischen Highlights, die internationale IOI Klassenmeisterschaft „Worldcup“, welche wir wegen World Sailing Regeln in „Aphrodite IOI Open“ umbenennen mussten, lag auf Messers Schneide. Mehr dazu später...

Trotzdem konnten alle Schwerpunktregatten unseres Programms gesegelt werden und so eröffnete für einmal, infolge der Terminverschiebungen, der Halttau Pokal des Yachtclubs Meersburg nach einem Jahr Corona-bedingter Pause am 10. / 11. Juli die Regattasaison.

Insgesamt hatten 15 Schiffe gemeldet, davon nur 3 IOI, um in den jeweiligen Klassen gegeneinander anzutreten. Das waren deutlich weniger als vor zwei Jahren und wahrscheinlich auf Corona zurück zu führen.

Der Samstag bescherte den Seglern einen entspannten Tag auf der Clubhaus-Terrasse. An Segeln war nicht zu denken, glatt lag der See da und lud eher zum Schwimmen ein. Bei einem feinen Abendessen, von der benachbarten Halttau geliefert, liess man es sich gut gehen. Eine Cocktailbar, von der Jugend des Clubs organisiert, sorgte für gute Stimmung bis in den späten Abend.

Am Sonntagmorgen lockte eine leichte Brise die Schiffe schon früh auf's Wasser, so dass schliesslich mit Müh und Not doch noch eine Wettfahrt zustande kam. Nachdem der Regattaleiter, Nikolaus Roleff, die Ergebnisse bekanntgegeben hatte - auf die übliche Preisverleihung musste Corona-bedingt verzichtet werden - machten sich die Segler nach und nach auf den Heimweg. Ein am späten Nachmittag aufkommender Wind sorgte wenigstens dafür, dass alle Teilnehmer nun doch noch segeln konnten, auch wenn es nur auf dem Heimweg war. Herzlichen Dank an die Helfer des Yachtclubs Meersburg, die an diesem Wochenende keine leichte Aufgabe hatten.

Von den drei teilnehmenden IOlen kam die «Chaccalooga» mit Peter Widenhorn und seiner Crew auf den 1. Rang. 2. wurde die «Emma» von Frieder Geiger mit Malte Mössner am Ruder und auf den 3. Rang schaffte es Raphael Jehle und Familie mit der «La Chiappa».

Nachdem die Meckatzer One-Design Regatta 2020 Corona-bedingt – dieser Begriff hat das Potenzial sich zum Wort des Jahres zu entwickeln – auch abgesagt werden musste und dieses Jahr von Mitte Juni auf den 24. / 25. Juli verschoben werden musste, war bei den Teilnehmern die Freude gross, eine Regatta beim Yachtclub Immenstaad zu segeln.

Für die fünf Crews der IOI-Klasse war es eine gute Vorbereitung auf die «Aphrodite IOI Open» anfangs September beim Yacht Club Sipplingen. Am Samstag ging es dann zügig aufs Wasser um bei Süd-Ost Wind die erste Wettfahrt zu starten. Diese musste wegen abflauendem Wind zwar abgekürzt werden, doch bei der bescheidenen Windvorhersage fürs Wochenende hatte Wettfahrtleiter Xaver Rimmele immerhin schon einen Lauf in der Wertung.

Nach einer längeren Wartepause setzte sich Westwind mit bis zu 10 Knoten durch und so konnte noch eine weitere verkürzte Wettfahrt gesegelt werden. Eine dritter Lauf musste wegen schwachem Wind wiederum abgebrochen werden und ein nahendes Gewitter trieb die Flotte in den Hafen zurück.

Beim Mekatzer Einlaufbier regnete es in Strömen und alle flüchteten sich unter die bereitgestellten Planen und Sonnenschirme. Nach einem guten Abendessen unterhielten sich die Seglerinnen und Segler bis spät in die Nacht und liessen den Tag Revue passieren.

Am Sonntag wurde bei leichter Thermik um 10 Uhr ausgelaufen, doch bis alle auf dem Wasser waren, war der Südwind wieder verschwunden. Gegen Mittag baute sich dann ein konstanter Westwind mit bis zu 14 Knoten auf und es konnten noch zwei schöne Läufe gesegelt werden.

Nach dem Bier wurde die Siegerehrung durchgeführt. Bei den IOlen belegte wiederum die «Chaccalooga» mit Peter Widenhorn den ersten Rang, vor der «Emma» von Frieder Geiger mit Malte Mössner am Steuer und der «La Chiappa» der Familie Jehle auf Platz 3. Ein herzliches Dankeschön an das Wasserteam um Wettfahrtleiter Xaver Rimmele, der die Wettfahrten zur richtigen Zeit abkürzte und die Bojenleger, die den Kurs mehrfach umlegen mussten und auch den zahlreichen Helfern an Land.

Wenden wir uns nun dem «Social Sailing» und dem unbestrittenen Höhepunkt dieser Disziplin, unserer traditionellen «Tourenwoche» zu, welche dieses Jahr vom 29. Juli bis 2. August stattfand. Es wurden weder Mensch noch Material geschont, was zu einer blauen grossen Zehe führte, die ziemlich übel aussah und auf einer anderen IOI zu einer

gebrochenen Teakpinne, die zum Glück nachgab und damit die Wirbelsäule, die darauf fiel, verschonte. Unsere IOI sind eben so durchdacht, dass sie noch Sollbruchstellen eingebaut haben...

Wie Silvia und Uwe Hörburger in ihrem humorvollen Bericht schreiben, folgten dreizehn IOlen der Einladung der diesjährigen Schirmherren und Organisatoren, Silvaine und Bruno Biller. Erste Station war Unteruhldingen. Den Apéro mit feinem Secco und Häppchen konnten wir bei herrlichen Bedingungen an der Ostmole zu uns nehmen. Ich freute mich, unsere beiden Neumitglieder in unserem Kreise willkommen zu heissen: Andreas Krackhardt war mit seiner Tochter und seiner IOI „Inanna“ GER 296 zum ersten Mal dabei, sowie der zu diesem Zeitpunkt noch intakte Thomas Reich mit seinen beiden Söhnen Georg und Xaver und der frisch übernommenen „Vincita“ GER 460. Als originelles und zugleich praktisches Willkommensgeschenk überreichte uns die Crew der KAMA ein Geschirrhandtuch und Spüli. Zum Abendessen ging es dann in den Mainaublick auf die Terrasse, wo wir nach einem leckeren Essen, dank Frieders Verhandlungsgeschick, noch ein Schnaps auf Kosten des Hauses tranken.

Am nächsten Morgen, nach der „Steuermann/frau/-Besprechung“ oder so wie das heute heisst, erfolgte der Start zur ersten «Wettfahrt» um 11 Uhr. Die Wasserfontäne bei Kreuzlingen wurde als Ziel auserkoren. Der Wind meinte es zu Beginn nicht sonderlich gut mit uns. Kurz nach dem Start stellten wir auf der «Fantasea» mit Erstaunen fest, dass die Maida einen Genacker gesetzt hatte und allen davon fuhr. Ja, ihr habt richtig verstanden, einen «Genacker». Das war wohl eine Premiere an einer Tourenwoche. Dies löste wiederum auf der «Sun Dancer» grossen Aktivismus aus: Genua einrollen, Spi hoch, kurz darauf: Spi wieder runter, Genua ausrollen etc. und dies sicher 3 bis 4 Mal in kurzen Abständen. Ob sie wohl bereits für das «IOI Open» trainieren, dachte ich. Doch Aeolos erbarmte sich der Anstrengungen von Silvia, die auf dem Vorschiff immer mehr zu erlahmen schien und blies nun konstant aus der für die Genua idealen Richtung. Der Entscheid des Windgottes kam natürlich Klaus Reiser und seiner Maida überhaupt nicht entgegen und sie fielen unter Genacker mehr und mehr zurück. Beunruhigt stellten Uwe und Silvia darauf fest, dass sie nun keinen anderen Booten mehr nachfahren konnten und das Ziel, die Kreuzlinger Wasserfontäne, selbst suchen mussten, was ihnen nicht allzu schwer gefallen sein dürfte. Im Hafen Kreuzlingen erwarteten uns Barbara Lüscher und Egon Peter auf der Terrasse des Yacht Clubs Kreuzlingen zum Apéro und dann ging es nahtlos zum Barbecue Abendessen und Salatbuffet über. Zum Abschluss des wunderbaren Abends auf der schönen Terrasse im Kreuzlinger Hafen gab es noch ein Dessert.

Am Morgen wurden wir, wie bereits in Unteruhldingen, wieder mit einem Brötchenservice überrascht, bevor wir zur nächsten „Wettfahrt“ nach Staad starteten. Aufgrund der Windbedingungen gab es eine „Bahnverlängerung“. Start vor Kreuzlingen, dann bis zum Seezeichen 32 kurz vor dem Bojenfeld von Landschlacht. Von der Maida war nichts mehr zu befürchten, denn es handelte sich hier um einen eindeutigen Spi-Schlag. Die Regattaleitung Silvaine und Bruno hat es irgendwie geschafft, dass die «Baden» das komplette Regattafeld in einem grossen Bogen umfahren hat, was bei einem Schweizer Kursschiff illusorisch gewesen wäre. Die Boote wurden auf die beiden Häfen in Staad (SVS und SHS) aufgeteilt. Den Apéro auf dem tollen «Dampfersteg» organisierten Iris und Claudio de Moraes von der «Dione». Zum Abendessen begaben wir uns auf einen kurzen Fussweg in das Hohenegg. Den Abend liessen wir dann gemütlich, bei einsetzendem Regen, im Clubhaus des SVS ausklingen.

Am nächsten Morgen regnete es kontinuierlich und alle waren froh, dass die Brötchen sogar bis ans Boot angeliefert wurden. Die letzte Etappe führte uns nach Überlingen, in den Osthafen. Als Ziel wurde das historische Dampfschiffchen «Gustav Prym», gleich bei der «Gläsernen Werft», definiert. Auf Anraten des Präsidenten hat sich die Wettfahrtleitung dazu verleiten lassen, für die Wetterbeurteilung den Regenradar von MeteoSwiss zu Rate zu ziehen, was zu einer rund einstündigen Startverschiebung führte. Trotzdem regnete es bis ins Ziel in Überlingen unverhohlen weiter. Nun gibt es für diese verfehlt prognostizierte wildesten Theorien. Von der banalen Vermutung, dass wir zu weit von der Schweiz entfernt waren, bis hin zur heißen These, MeteoSwiss habe sich wegen des Ausschlusses der Schweiz vom Forschungsprogramm „Horizon“ durch die EU damit rächen wollen. Wenigstens hatte es Wind und alle kamen ganz gut durch die drehenden Winde, am besten die «Sun Dancer», die offenbar auch im Regen als erste über die Ziellinie tanzen kann. Der Abschluss der Tourenwoche fand in der «Gläsernen Werft» statt. Wiederum bestand ein Missverständnis mit dem Wettergott. Der Apéro musste von der Terasse in den Innenraum verlegt werden. Darauf folgte die Siegerehrung durch Silvaine und Bruno. Der «huere» Fender darf jetzt bei Silvia und Uwe überwintern und die beiden dürfen somit die Tourenwoche 2022 organisieren. Wir freuen uns darauf und bedanken uns bereits heute dafür. Die Jehle Crew sicherte sich den zweiten Platz, gefolgt von Ariane und Klaus-Peter Stengele. Nach einem leckeren Abendessen bei dem angeregt über die fehlenden Körperumdrehungen der Dorade diskutiert wurde, spazierten wir im Dunkeln zu den Schiffen zurück. Am anderen Tag nahmen die Crews Kurs auf ihre Heimathäfen. Es hatte aufgehört zu regnen und es hatte sogar noch ein wenig Wind.

Es war ein gelungenes, perfekt organisiertes Event trotz der Erschwernis durch die pandemische Lage. Ein herzliches Dankeschön an die Organisatoren Silvaine und Bruno und an alle Helfer im Hintergrund. Erfreulich ist auch, dass immer wieder neue Boote zur Tour dazustossen, wie in diesem Jahr die Crews der «Inanna» und der «Vincita».

Leider kollidierte der Termin der diesjährigen West-Ost Regatta mit unserer Tourenwoche. Daher haben wir diese Langstrecken Regatta zwar nicht aus dem Jahresprogramm genommen, jedoch aus unserer Jahreswertung gestrichen. Den Start am Samstagmorgen früh konnten diejenigen Teilnehmer der Tourenwoche, die früh aufgestanden waren, live in Kreuzlingen mitverfolgen. Es boten sich in der aufgehenden Sonne wunderschöne Bilder der Richtung Osten startenden Schiffe. Dank ansprechenden Windbedingungen bewegte sich das Feld ziemlich zügig Richtung Bregenz. Es waren zwei IOlen dabei. Eine Klassenwertung konnte daher nicht vorgenommen werden. Die «Zanzara» mit Peter Bürgi am Steuer und Barbara Lüscher und ihrem Ehemann belegten von acht gewerteten Schiffen in der entsprechenden Yardstickgruppe mit einer gesegelten Zeit von 8 h 40 den 3. Rang und unser österreichisches «bald Neumitglied» Florian Scheffknecht mit seinem Bruder Peter mit einer Zeit von 9 h 25 den 6. Rang. Nun bleibt zu hoffen, dass es in der nächsten Saison zu keinen Terminkollisionen mehr kommen wird, was aber z.Zt. nicht danach aussieht.

Die Altnauer TagNacht am 13. August war die vorletzte Wettfahrt, welche für die Jahreswertung zählte. Trotzdem haben mit fünf Schiffen im Vergleich zu anderen Jahren wenige IOlen gemeldet, wovon die Kama nicht „kama“ und als DNC gewertet wurde. Trotzdem wurde für vier Boote vom ASC eine Klassenwertung durchgeführt.

Mit insgesamt 64 Booten am Start waren über 1/3 weniger Boote als in den vergangenen Jahren nach Altnau gekommen. Dieser Einbruch ist sicher in ursächlichem Zusammenhang mit der unsicheren Coronasituation. Die Regatta wurde bei schönstem Sommerwetter und mässigem Wind aus Süd-West pünktlich um 19:30 gestartet. Die

Wettfahrt wie üblich von Altnau über Konstanz-Hörnle, Hagnau und Güttingen zurück nach Altnau. Das schnellste Boot, der Katamaran „Skinfit“ brauchte dafür lediglich 1h 11min 45 sec. Nicht alle Teilnehmer waren so schnell unterwegs. Gegen 23 Uhr schwächelte der Wind und damit blieben einige hängen und überquerten die Ziellinie vor Altnau ziemlich spät, nach Mitternacht.

Klassensieger wurde Joachim Gensle mit der «Cavalcaonde», der ziemlich alle Regatten gewann an denen er teilnahm, so die Midweek Serie im Konstanzer Trichter und vor allem dann die «Aphrodite IOI Open». Zweite wurde die «Fuchur» mit Walter Oess. Im respektablen 3. Rang, die «Sottovento» mit der Scherrer Crew und ihrem routinierten Mentor Egon Peter an Bord. 4. wurde die «Livan 2» mit Thomas Peter und Crew.

Nun zum seglerischen Highlight dieser Saison, dem «Aphrodite IOI Open», der vom 2. - 5. September vom Yacht Club Sipplingen ausgetragen wurde. Auch dieser Anlass wurde von der Pandemie beeinflusst, was für den organisierenden Verein eine zusätzliche Hürde mit Mehraufwand und Unsicherheit darstellte, die aus meiner Sicht aber mit Bravour gemeistert wurde.

Wie wir alle wissen, eine mehrtägige internationale Klassenregatta mit Landprogramm in normalen Zeiten durchzuführen ist bereits sehr aufwendig und anspruchsvoll. Unter Corona Bedingungen potenzieren sich der Aufwand, die Komplexität und das Veranstaltungsrisiko für den organisierenden Club. Dies wohlwissend hat sich der Yachtclub Sipplingen entschieden einen mutigen Schritt zu machen, diese internationale Klassenmeisterschaft trotzdem durchzuführen und nicht auf nächstes Jahr zu verschieben. Er ist dafür mit einer schönen Anzahl an gemeldeten Schiffen belohnt worden.

Gerne zitiere ich nachfolgend einige Auszüge aus dem Bericht unseres Hofberichterstatters Uwe Hörburger.

Der Einladung des Yachtclub Sipplingen zur «IOI Open» folgten 17 Crews aus Deutschland, der Schweiz und Österreich. Im Yachthafen wurde ein kompletter Steg freigeräumt. Alle teilnehmenden Boote lagen nebeneinander und bildeten eine tolle Kulisse.

Nach erfolgter Registrierung und Überprüfung der Boote auf Klassenkonformität liessen die Crews den Donnerstag mit Gegrilltem und Getränken ausklingen.

Nach der Steuerleute Besprechung am Freitag Morgen ging es zu den ersten Wettfahrten vor Sipplingen. Die Regattamannschaft, unter Leitung von Edgar Raff und Karsten Timmerherm, zog alle Register ihres Könnens. Die Up-and-Down Strecke wurde in Rekordtempo vor Bodman verlegt so dass eine IOI fast den Start verpasst hätte. Zwischen den Wettfahrten mussten die Bojen, aufgrund drehender Winde, immer wieder im Eiltempo neu verlegt werden. So konnten an diesem Tag schon vier spannende Wettfahrten bei 1-2 Beaufort durchgeführt werden. Zurück im Hafen wurde von zahlreichen Helfern das Einlaufbier direkt auf den Steg gebracht. Der Schwimmsteg hat diese statische Belastungsprobe ohne Schaden überstanden. Dank zahlreicher Sachspenden der Sponsoren konnte eine Tombola im Festzelt durchgeführt werden. Nach der Stärkung am Buffet liessen wir den Abend bei Live Musik ausklingen.

Der zweite Wettfahrttag begann mit einer Startverschiebung und warten auf Wind. Zur geplanten Startzeit herrschte «kein Wind aus unterschiedlichen Richtungen». Auf der «Fantasea» erwarteten wir bereits die Ansage eines Alternativprogramms, z.B. den

Besuch der Landesgartenschau in Überlingen. Es baute sich aber glücklicherweise ein Windfeld vor Bodman auf, das die Durchführung von zwei Wertungsläufen zuließ. Ein weiterer Lauf musste leider aufgrund der Windverhältnisse abgebrochen werden. Weitere vier Läufe mussten wegen Frühstarts abgebrochen werden. Auf der Rückfahrt zum Hafen wurden die Crews von den Bojenlegerbooten bereits mit ersten «isotonischen Getränken» versorgt. Im Festzelt war bereits alles für den Galaabend vorbereitet. Auf das 3-Gang Menü folgte die mit Spannung erwartete Siegerehrung. Den ersten Platz sicherte sich Joachim Gensle vom SVS, vor Gregor Mayr vom YCB, vor Peter Widenhorn vom YCSi. Die siegreiche Crew „durfte“ – trotz heftiger Gegenwehr – noch ein erfrischendes Bad im Hafenbecken nehmen.

Der Abschluss der Veranstaltung bildete am Sonntag Morgen das Weisswurstfrühstück mit anschliessender Verabschiedung der Teilnehmer.

Wie bereits erwähnt hat die pandemische Lage die Durchführung sicher nicht vereinfacht. Es wurde konsequent auf die Einhaltung der 3G-Regel geachtet. Teilnehmer die nicht geimpft oder genesen waren, wurden täglich vor Ort getestet.

Solch ein perfekt organisiertes und durchgeführtes Event benötigt natürlich neben dem Vorstand des YCSi, Organisatoren und Sponsoren auch eine Vielzahl an Helfern. Vor und während der Veranstaltung waren 55 Helfer im Einsatz. Ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten, vor und hinter der Kulisse.

Unter einem schlechten Stern stand leider die 70. Rund Um, die am 25. September stattfand. Zuerst wurde sie Corona-bedingt vom Juni in den September verschoben, dann als Tagesregatta und mit Bahnverkürzung gestartet und zu guter Letzt wurde sie nach einem super Start zu einer nervenaufreibenden Flautenregatta. Nur 7 Schiffe schafften es ins Ziel. Gewonnen hat Ralph Schatz mit einer Zeit von 12 h 10 min. mit seinem Katamaran „Orange Utan“.

Die Beteiligung unserer Klasse war mit neun gemeldeten Booten sehr erfreulich. Ein Wermutstropfen ist, dass fünf der gestarteten IOlen nicht Mitglied unserer Klassenvereinigung sind. Es gibt also für die Werbung von Neumitgliedern noch Potenzial.

Es freut mich sehr, dass es in unserer Klasse neue Gesichter gibt. Andreas Krackhardt vom Bodensee Yachtclub Überlingen mit der «Inanna», der wegen beruflichen Verpflichtungen heute leider nicht dabei sein kann, nahm bereits mit seiner Tochter an der Tourenwoche und auch am «IOI Open» teil, sowie Thomas Reich, auch vom BYCUE war mit seinen Söhnen und der frisch übernommenen «Vincita» an der Tourenwoche dabei und ich glaube sagen zu dürfen, es hat ihnen allen ganz gut gefallen.

Andererseits haben einige andere Mitglieder ihren Austritt gegeben. Wie wir anhand der Startliste der diesjährigen Rund Um entnehmen können, gibt es doch noch viele IOlen am Bodensee, deren Eigner nicht in unserer Klassenvereinigung sind und sich nicht bewusst sind, was sie damit verpassen. Bitte spricht also solche Eigner an und fordert sie auf, unserem Club beizutreten.

Uwe und Silvia Hörburger waren auch dieses Jahr als Berichterstatter sehr aktiv und bereicherten unsere Webpage mit ihren frischen und witzig verfassten Berichten über verschiedene Events. Das bringt Leben in die Klasse und zeigt Interessierten auf, wie aktiv unser Club ist. Berichte anderer Clubmitglieder sind natürlich jederzeit sehr willkommen und diese können jederzeit an Anton Ott oder seinen Bruder Alexander zugestellt werden,

dem ich an dieser Stelle für die Betreuung der Webpage und für die rasche Veröffentlichung der Berichte herzlich danken möchte.

Last but not least bedanke ich mich herzlich bei meinen Vorstandskollegen für die engagierte Zusammenarbeit und die tatkräftige Unterstützung, unseren Club auf dem richtigen Kurs zu halten. Auch euch, liebe Mitglieder, die mithelfen unsere Klassenvereinigung weiter zu führen, sei es mit Ideen oder Einsätzen an Veranstaltungen oder ganz einfach, indem ihr am Vereinsleben aktiv teilnehmt, vielen Dank.

Ich wünsche euch noch einen schönen Herbst, eine besinnliche Adventszeit und geruhsame Weihnachtstage. Ich freue mich auf ein Wiedersehen im neuen Jahr.

Bleibt gesund und bis bald
Euer Präsident

Olivier Grobet